



DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

Juli 2018



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wieder ist ein Jahr vergangen und wir freuen uns alle auf die Sommerferien. Für unsere Kinder wohl nach Weihnachten die schönste Zeit. Die meteorologischen Verhältnisse in den letzten Jahren haben aber oftmals alle

Planungen auf den Kopf gestellt. Hochsommer im Frühling, Herbstwetter im Sommer usw.

Gerade für die Planung auch von städtischen Veranstaltungen oder Vereinsfesten sind diese Änderungen im Klima eine Herausforderung. Aber so wie ich die Freudenger kenne gilt stets das Motto: Es gibt kein schlechtes Wetter – nur die falsche Kleidung!

Aber der globale Klimawandel hat auch dramatische Auswirkungen auf unser Wetter. In unmittelbarer Nähe kam es aufgrund von Starkregenereignissen innerhalb kurzer Zeit zu Überschwemmungen. Mit unserem Windpark, Wasserkraftanlage und den zahlreichen privaten Solaranlagen leisten wir einen wichtigen Beitrag für das Klima. Dennoch könnten weitere Maßnahmen wie z.B. der Austausch der Straßenbeleuchtung auf LED sinnvolle Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels sein. Sobald die Umrüstung finanzierbar ist, sollten wir diese Thematik angehen.

Attraktivierung des Naturbadesees

Eine städtische Einrichtung die absolut wetterabhängig ist, ist unser schöner Naturbadensee. Der Badensee stellt für unsere Stadt ein Alleinstellungsmerkmal in der Region dar. Jedoch nagt auch an dieser Einrichtung der „Zahn der Zeit“. So wurde im Gemeinderat beschlossen, ein Fachingenieurbüro

mit der Überplanung zu beauftragen. Wie Sie sich vorstellen können, ist es bei einer solchen Anlage wie bei einer Küche oder Bad im Eigenheim - preislich gibt es nach oben keine Grenzen. Und als uns die Gesamtsumme der möglichen, teilweise dringend notwendigen, Erneuerungen mitgeteilt wurde, gab es schon einige fragende Blicke wie das bezahlt werden soll. Aus diesem Grund haben wir das Vorhaben in mehrere Bauabschnitte eingeteilt. Außerdem sind wir als Stadt auf der Suche nach allen möglichen Fördertöpfen bereits erfolgreich gewesen. So bekamen wir am 27.04.2018 einen Förderbescheid von rund 74.000 € von Herrn Minister Guido Wolf überreicht.



Nach Eingang weiterer Mittel aus dem Ausgleichsstock des Landes kann der erste Bauabschnitt weiter forciert werden.

Als erste Maßnahmen sollen unter anderem die Duschen saniert werden, ein attraktiver Kleinkindbereich und Steg zur besseren Erreichbarkeit des Gewässers geschaffen werden. Weitere Bauabschnitte könnten dann eine Breitbandrutsche und die Modernisierung der Technik sein.

Herausfordernd wird insbesondere die Umsetzung der Maßnahmen sein, da diese in der Zeit nach der Badesaison und vor Beginn der nächsten Saison umgesetzt werden sollen.

Da viele der Baumaßnahmen wetterabhängig sind, wären wir wieder beim Eingangsthema – mal schauen wie's Wetter wird.



Sie wissen wohl, dass ich ein großer Befürworter des neu eingeführten **Ruf Taxi** bin. Bei jeder Gelegenheit werbe ich für das neue Angebot. Und auch in Bezug auf unseren tollen Badesees kann ich hier die Werbetrommel ankurbeln:

Liebe junge und ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger aus den Ortsteilen:

Mit dem **Ruf Taxi** haben nun auch Sie die unkomplizierte Möglichkeit sich zur Haltestelle Seepark bringen zu lassen und nach ihrem Besuch wieder abholen zu lassen. Nutzen Sie das Angebot – ein Besuch des Badesees lohnt sich!

Überplanung Friedhöfe

Ein weiteres Projekt wurde vom Gemeinderat angestoßen. Dieses Projekt wird seine Entfaltung erst in vielen Jahrzehnten haben. Konzeptionsänderungen im Friedhofsbereich gehen nicht von heute auf morgen. Nach unserer Friedhoffassung haben wir eine Ruhefrist von 25 Jahren. Eine Auflösung der Ruhestätte ist somit auch erst dann möglich. Möchte man gestalterisch an den Friedhöfen etwas ändern, braucht man also einen langen Atem. Deshalb bin ich auch stolz auf die Entscheidung des Gemeinderates diese Thematik anzugehen. Es ist kein Projekt, welches in einer Wahlperiode umgesetzt werden kann!

Unsere fünf Friedhöfe sind bedeutend für die Gemeinschaft. Sie sind eine Art Visitenkarte für die Orte. Wenn man wissen möchte, wie die Lebenden miteinander umgehen, braucht man sich nur einen Friedhof anzuschauen.

Die zu pflegenden Flächen unserer Friedhöfe sind jedoch sehr arbeitsintensiv. Durch den derzeitigen Wandel der Bestattungskultur erhöht sich auch die Vielfalt der Grabformen. Und es wächst vor allem der Wunsch der Bevölkerung von leicht zu pflegenden Grabstätten mit kürzerer Pflegeverpflichtung.



Nach einer Informationsfahrt zu einem Waldfriedhof in Veitshöheim mit dem Gemeinderat und Vertretern der Kirche haben wir einen ausgewiesenen Fachmann mit der Überplanung der Friedhöfe Freudenberg und Boxtal beauftragt. Die ersten Ergebnisse für den Friedhof Freudenberg wurden nun bei einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Die durchweg positive Resonanz hat die Verwaltung bekräftigt, sich weiter für das Projekt einzusetzen und dem Gemeinderat Vorlagen zur Entscheidung auszuarbeiten.

Lassen Sie mich das Thema mit einem Zitat von Mark Twain schließen:

Man könnte viele Beispiele für unsinnige Ausgaben nennen, aber keines ist treffender als die Errichtung einer Friedhofsmauer. Die, die drinnen sind, können sowieso nicht hinaus, und die, die draußen sind, wollen nicht hinein.

Der Gemeinderat wird die notwendigen Investitionsentscheidungen sicherlich gut abwägen. Jedoch sind Investitionen notwendig - damit auch nachfolgende Generationen sagen können:

Unsere Vorfahren haben sich nachhaltig und weitsichtig für unsere Friedhofskultur eingesetzt.

Kinder und Jugendliche

Auch für dieses Jahr sind wieder zahlreiche Maßnahmen geplant um als Stadt attraktiv für die Kleinsten und die etwas Größeren zu sein.

Die neu eingerichtete Ganztagsbetreuung in den Kindergärten der Ortsteile werden sehr gut angenommen. In Rauenberg sind bereits alle Plätze belegt. Nicht nur im Hinblick auf die Erweiterung des Baugebietes Maueracker in Rauenberg werden im Kindergarten neue Plätze benötigt. Im vorhandenen Bestand sind diese jedoch begrenzt. Im Kindergarten Boxtal ist die Lage eine andere – hier sind derzeit leider viele freie Plätze zu beklagen. In Zusammenarbeit mit der Verrechnungsstelle hat die Verwaltung dem Gemeinderat einen Vorschlag vorgelegt, der darauf abzielt, das Angebot in den Ortsteilen zu erweitern und die maximal mögliche Anzahl von Plätzen zu schaffen.

Mit Sorge vernimmt man Stimmen aus Stuttgart, dass „kleine“ Schulen und Kindergärten nicht haltbar seien. So hat unter anderem jüngst der Landesrechnungshof vorgeschlagen, alle Grundschulen unter 100 Kindern zu schließen. Nicht nur für mich ein Fauxpas dem ländlichen Raum gegenüber! Es ist schon schlimm genug, dass auf dem Land die Metzger, Bäcker und Gaststätten die Türen schließen...wenn jetzt auch noch der Staat sich hier aus der Verantwortung zieht, dann braucht man sich über Abwanderung in die Ballungsräume nicht zu wundern!



Die Stadt entzieht sich nicht ihrer Verantwortung und möchte auch das Angebot für Eltern der Grundschulkinder erweitern. Die Auswertung einer Abfrage der Eltern hat den Wunsch zur Einrichtung einer Verlässlichen Grundschule

ergeben. Dies bedeutet eine verlässliche Betreuung bis 14 Uhr. In Rauenberg hat diese Betreuung freundlicherweise der Förderverein zunächst übernommen. Diese wird der Förderverein, nach Abstimmung mit der Stadt, auch noch für das Schuljahr 2018/2019 übernehmen. Hierfür möchte ich mich außerordentlich bedanken. In Freudenberg wird die Einrichtung einer Verlässlichen Grundschule ebenfalls zum Schuljahr 2018/2019 erfolgen. Hierzu hat die Stadt alles in die Wege geleitet und ich freue mich bereits heute, am ersten Schultag die neue Einrichtung besuchen zu dürfen.

Selbstverständlich ist dies nicht zum Nulltarif zu haben. Das Angebot wird zu 2/3 von der Stadt und 1/3 durch Elternbeiträge finanziert. Seit 2015 gibt es für diese Betreuungsform seitens des Landes Baden-Württemberg leider keine Förderung für Neuanträge mehr. Doch jeder Euro ist gut investiert, wenn es um die Vereinbarung Familie und Beruf geht.

Auch im Bereich der offenen Jugendarbeit sind wir auf einem guten Weg. Das neu eingerichtete Familien, Senioren & Integrationsbüro baut derzeit eine Struktur der sozialraumorientierten mobilen Jugendarbeit auf. So wird eine Netzstruktur von sozialen Treffpunkten über das Stadtgebiet geschaffen. In Wessental gibt es bereits seit 2016 im erneuerten Dorfgemeinschaftshaus einen Jugendraum. In Ebenheid sind wir nach einer Förderzusage dabei die alte Volksbank zu einem Jugendraum umzubauen. In Freudenberg soll gemeinsam mit der Katholischen Kirche der ehemalige KJG Raum wiederbelebt werden. Für die Ortsteile Boxtal und Rauenberg wurde ein Jugendwohnwagen über Mittel aus der Caritasstiftung angeschafft.

Diese neuen Treffpunkte ermöglichen den Jugendlichen sich in einem geschützten Raum zu treffen, zu kommunizieren oder einfach nur zu chillen.

Ein schöner Nebeneffekt könnte sein, dass sich die Jugendlichen aus den anderen Teilen der Stadt kennenlernen und Vorurteile abbauen.

Und auch hier wieder ein Werbeblock für das **Ruf Taxi**: Durch die Netzstruktur ist es den Jugendlichen auch ohne Führerschein möglich, die einzelnen Treffpunkte zu erreichen.

Gesamtentwicklungskonzept (GEK)

Der ein oder andere wird sich wundern, warum im letzten Jahr mit viel Aufwand Bürger Cafés, Workshops und Haushaltsbefragungen durchgeführt wurden und nun die Ergebnisse nicht vorliegen.



Ich kann Sie beruhigen, die Arbeit war nicht umsonst. Der Abschlussbericht war in der Fertigstellung. Der Gemeinderat hatte bereits einen Antrag auf erneute Aufnahme in das Städtebauförderprogramm für 2018 ff. gestellt. Nachdem uns jedoch die frohe Botschaft erreichte, dass bei dem Unternehmen rauch Möbelwerke GmbH bedeutende Änderungen in der Werksstruktur in den nächsten Jahren vorgesehen sind, haben wir in Rücksprache mit dem zuständigen Ministerium und Regierungspräsidium Stuttgart den Antrag zurückgezogen und überarbeiten das GEK. Der Abschlussbericht wird in den kommenden Wochen fertiggestellt und dann für die Stadträte und Bürger zu Verfügung stehen.

Mit der neuen Option hat sich die Entwicklungsgrundlage für die Stadt Freudenberg grundsätzlich geändert – den Entwicklungsprozess werden wir intensiv vorbereiten und selbstverständlich erneut die Bürgerinnen und Bürger an dem Prozess beteiligen. Am Ende kann möglicherweise in enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmen eine „Neue Stadtmitte“ geschaffen werden. Diese könnte sich positiv auf die Altstadt und Neustadt auswirken und die Stadtteile verbinden.

Es wartet viel Arbeit auf die politischen Gremien, die Verwaltung und alle Beteiligten – lassen Sie uns die Ärmel hochkrempeln und diese Chance nutzen.

Auch hat die Stadt die Überarbeitung des Flächennutzungsplans an ein Fachbüro übergeben. Hier gilt es die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt fort- und festzuschreiben und die Rahmenbedingungen festzulegen. Dies ist nicht nur wichtig für die Innenentwicklung der Kernstadt, sondern auch für die Ortsteile um z.B. Wohnflächen, Gewerbeflächen usw. auszuweisen.

Auch die Überplanung im Bereich des jetzigen Bauhofgeländes läuft auf Hochtouren. Dort soll nach einem Verfahren ein neuer Bauhof, ein Feuerwehrgerätehaus und möglicherweise ein Wertstoffhof eingerichtet werden.

Sie sehen meine Damen und Herren,

es gibt viele Großprojekte, die unsere gesamte Aufmerksamkeit und Achtsamkeit erfordern werden. Doch wie heißt es so schön: Stillstand ist Rückschritt!

Und nun blicken wir einige Schritte nach vorne, freuen uns auf die Sommerpause, tanken neue Energie und kommen hoffentlich alle wohlbehalten aus unseren Urlaub zurück. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien, Verwandten und Bekannten sonnige Tage und eine erholsame Ferienzeit.

Roger Henning